

Frank Hennecke



Trilogie der Rechtsgeschichte

Zur Geschichte, Rezeption und Fortgeltung
des Römischen, des Kanonischen
und des Griechischen Rechts

Frank Hennecke

Trilogie der Rechtsgeschichte

Frank Hennecke

Trilogie der Rechtsgeschichte

**Zur Geschichte, Rezeption und Fortgeltung
des Römischen, des Kanonischen
und des Griechischen Rechts**

Tectum Verlag

Frank Hennecke

Trilogie der Rechtsgeschichte

Zur Geschichte, Rezeption und Fortgeltung des Römischen, des Kanonischen
und des Griechischen Rechts

© Tectum – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2022

ePDF 978-3-8288-7865-5

(Dieser Titel ist zugleich als gedrucktes Werk unter der ISBN
978-3-8288-4759-0 im Tectum Verlag erschienen.)

Umschlaggestaltung: Tectum Verlag, unter Verwendung der Bilder
1722829186 von Andri Kurniawan und # 2118451901 von PointerMarker |
www.shutterstock.de

Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung:
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Printed in Germany

Alle Rechte vorbehalten

Besuchen Sie uns im Internet
www.tectum-verlag.de

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Seinen akademischen Lehrern in Verfassungsrecht, Rechtsgeschichte
und Rechtsphilosophie, den Heidelberger Rechtgelehrten

ERNST-WOLFGANG BÖCKENFÖRDE

GERARDO BROGGINI

ERNST FORSTHOFF

BERTHOLD KUPISCH

SIEGFRIED REICKE

HANS SCHNEIDER

anlässlich des 50-jährigen Jubiläums seiner Promotion zum

Doctor iuris utriusque

in Verehrung und Dankbarkeit

der Verfasser

Zum Geleit

Diesem Buch ist große Verbreitung zu wünschen. Es versammelt die Vorträge, die der Verfasser in den Jahren 2012 bis 2018 über die Entwicklungs- und Wirkungsgeschichte dieser drei Rechtstraditionen gehalten hat; sie fanden im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Lebendige Antike“ zu Ludwigshafen am Rhein statt und stießen auf große Resonanz. Bei allen Verdiensten um die Pflege des kulturellen Erbes, die dieser kurpfälzischen Initiative zu verdanken sind, gehen aber Thematik und Ertrag der Abhandlungen weit über das regionale Interesse hinaus. Das gilt umso mehr, als sich der Autor in einem Exkurs, der an seine Antikenrezeption anschließt, mit dem Werk des bedeutenden und zugleich umstrittenen Staatsrechtlers Carl Schmitt auseinandersetzt. Angesichts der großen historischen und aktuellen Relevanz der behandelten Themen ist es daher sehr zu begrüßen, dass der Tectum Verlag die Vorträge nunmehr in einem Band einer breiteren Öffentlichkeit präsentiert.

Wie das jedem der Vorträge zugeordnete Schrifttumsverzeichnis erkennen lässt, hat der Verfasser eine große Vielfalt von Publikationen verarbeitet, darunter herausragende Gesamtdarstellungen wie Erik Wolf: Griechisches Rechtsdenken, Franz Wieacker: Privatrechtsgeschichte der Neuzeit oder Peter Landau: Europäische Rechtsgeschichte und kanonisches Recht im Mittelalter. Doch ist Hennecke nicht der Versuchung erlegen, sich in Einzelheiten oder gar Nebensächlichkeiten zu verlieren. Er konzentriert sich auf das Wesentliche, auf die wichtigen Stationen im Wandel der jeweiligen Rechtstradition von der Antike bis zur Gegenwart. Die Verdichtung der riesigen Materialfülle auf die von ihm gewählten Schwerpunkte der Darstellung hin weckt Bewunderung. Durch klare und verständliche Sprache erleichtert er zusätzlich die Lektüre. Das Buch lädt zum Nachdenken ein, fordert

hier und da auch zum Widerspruch heraus; gerade darin liegt sein besonderer Reiz.

Es ist unverkennbar, dass sich der Verfasser dem geistigen Erbe zweier bedeutender Rechtsgelehrter verbunden weiß: seinem Doktorvater Bundesverfassungsrichter Prof. Dr. iur. Ernst-Wolfgang Böckenförde und Prof. Dr. iur. Michael Stolleis, dem jüngst verstorbenen langjährigen Direktor des Max-Planck-Instituts für Europäische Rechtsgeschichte. Mit seinem Buch macht er ihnen Ehre.

Frankfurt am Main im März 2022

Prof. em. Dr. iur. Hermann Avenarius

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation

Vorwort

Europa sucht nach Merkmalen seiner Identität. Quelle einer Identität ist die gemeinsame Geschichte und das kulturelle Erbe aus Christentum und Antike. Ererbt sind auch weite Teile des geltenden Rechtes. So lebt das Römische Recht der Antike in veränderter Form in den kontinentalen Rechtsordnungen fort, so hat das Kanonische Recht im Mittelalter auch in das weltliche Recht hineingewirkt, so hat das griechische Recht jedenfalls die Rechts- und Staatsphilosophie nachhaltig beeinflusst. Diese Rechtstraditionen dürfen als Merkmale der Identität Europas gelten. In der Europäischen Union sollten diese Traditionen bewußt bleiben und Geltung behalten.

Die vorliegenden Beiträge wollen die Entwicklungsgeschichte und die Rezeptionsgeschichte dieser drei Rechtstraditionen, insbesondere auch in der wechselseitigen Beziehung von Geschichte und Rezeption, in großen Umrissen nachzeichnen. Die Beiträge sind der Versuch, Rechtsgeschichte in einem lesbaren Umfang bewußt zu machen und in ihrer Bedeutsamkeit für die Gegenwart sichtbar werden zu lassen. Geht es doch in allen Rechtsgebieten letztlich um eine Verhältnisbestimmung von Staat und Recht, die auch heute noch alle politischen und rechtlichen Auseinandersetzungen prägt.

Die Beiträge, wie denn auch der Versuch über Carl Schmitt, sind ursprünglich als Vorträge im Rahmen der Vortrags- und Veranstaltungsreihe „Lebendige Antike“ in Ludwigshafen am Rhein in den Jahren 2012, 2016, 2017 und 2018 gehalten worden. Diese Reihe hat sich im Öffentlichen Weiterbildungswesen seit 65 Jahren die Vermittlung des kulturellen Erbes der Klassischen Antike im Kurpfälzer Raum zur Aufgabe gemacht. Die Vorträge sind seinerzeit wissenschaftlich aufbereitet, verlegt und im Umkreis der „Lebendigen Antike“ verbreitet

worden. Der Verfasser legt sie nun in überarbeiteter Fassung und in geschlossenem Zusammenhang vor.

Ludwigshafen am Rhein, im Januar 2022

Frank Jürgen Werner Hennecke

Inhaltsverzeichnis

Das Römische Recht als Rezeption der Antike – vom Mittelalter bis zur Europäischen Union	1
Kirche und Reich. Das Kanonische Recht als Erbe der Antike	61
Griechisches Recht. Ein verborgenes Erbe der Antike	135
Politische Antike: Carl Schmitt. Hinführung zu seinem Werk aus der Perspektive der Antikenrezeption	193
Der Autor	269

